

**Abonnement**  
für Halle vierteljährlich 20 Sgr.,  
für auswärts ebenfalls 20 Sgr. excl.  
Bestellgeld. Monats-Abnomm. 6/8 Sgr.  
Bestellungen werden von allen Reichs-  
Postämtern angenommen.

Für die Redaction verantwortlich:  
Otto Henkel in Halle.

# Saale-Beitung.

(Der Bote für das Saalthal).

(Siebenter Jahrgang.)

Inserate

werden für die Spalte ober deren  
Raum mit 1/4 Sgr. berechnet und  
in der Expedition sowie von unsern  
Annahmestellen und allen Annoncen-  
Expeditionen angenommen.

Expeditionen: Postzettel Nr. 12.  
Nr. Ulrichstr. 47.

Nr. 104.

Halle a. d. Saale, Sonntag den 4. Mai

1873.

## Die hohen Arbeitslöhne — auch eine sociale Frage!

Bei Gelegenheit einer Gerichtsverhandlung wurde vor Kurzem die interessante Thatsache festgestellt, das ein Steinträger in Berlin täglich 5 und unter Umständen sogar 6 Thaler verdient. Wenn auch nicht jeder Handarbeiter einen so hohen Lohn erlangt, wenn auch gerade die Mitglieder der Steinträgerzunft, die nichts als robuste Arme erfordert, wesentlich ihre hohe Bezahlung bezieht, wenn auch der Maurer mit einem Drittel des Tagelohnes zufrieden ist, den sein Handlanger empfangt und er auf diesen sogar mit einer gewissen Geringschätzung herabsieht, so liegen doch auch noch andre Beweise vor, daß der Lohn für die einfache körperliche Arbeit bereits auf eine erschreckende Höhe gestiegen ist. Das Berliner Straßeneinigungsamt machte schon vor längerer Zeit bekannt, daß es Arbeiter suche, die einen festen Monatslohn von 20 Thlr. erhalten sollten, der aber bei jeder Führung auf 33 Thlr. erhöht werden könne. Diese Thatsache der hohen Löhne hat an sich nichts Bedenkliches. Jedem Arbeiter ist ja sein Lohn zu gönnen, jedem steht das Recht zu, seine Arbeit so hoch anzuschlagen, als er will, sie so hoch zu verwerthen, als er vermag. Die Lohnsteigerung ist auch für nichts Unnatürliches oder Künstliches, und sie übertrifft uns nur, weil sie plötzlich gekommen ist und so reisende Fortschritte macht. Erklärlich ist sie zum Theil vielleicht schon aus dem Segen der fünf Milliarden oder vielmehr, wie Wambarger im jüngsten Heft der „Preussischen Jahrbücher“ nachgewiesen hat aus der übertriebenen Eile, mit welcher die Zahlung der ungeschunden Kriegsgelds betrieben wurde. Weil wir die Einziehung und Verwendung unserer Forderung in kürzerer Zeit bewirken wollen, meine Wambarger, als erforderlich ist, um die Schaffung neuer Werke im Inlande und die Herbeiführung entscheidender zum Auslande zu beschleunigen, rufen wir nichts Andres hervor, als „unnatürliche Vermehrung unserer Umlaufsmittel, unnatürliche Anschuldung des Unternehmens durch ein großes, rasches Umlauf- und Preiskeigerung, und eine verderbliche Abkürzung unserer Arbeitskräfte zu Thätigkeiten, die minder productiv sind, als die bisher in ruhiger Weise aufgefunden.“ Aber der auch nichts von den Milliarden bekommen hat, wird es längst empfunden haben, daß der Werth des Geldes gesunken ist, und Sinnen des Geldwerthes heißt nichts anderes als Vertheuerung aller Lebensbedürfnisse. Nicht bloß die Arbeitslöhne, auch die Butter und die Eier sind theurer geworden, und die Käse und Hühner haben doch nicht getheert. Einem Wortwurf also, etwa den einer Unverschämtheit der Arbeiter, die ihre Arbeit so hoch verwerthen, können wir nicht erheben. Bedenklich ist aber die Thatsache dennoch und zwar um ihrer Folgen willen. Die Berliner „Volkzeitung“ charakterisirt diese Folgen neulich in einem Artikel, in welchem sie die Steinträger und die ihre überdies sehr zweifelhafte Arbeit noch viel höher verwertenden Gruben aufnahmengesellen, in folgender Weise: „Wenn ein Zustand uns sich greift“, sagte sie, „wo rein körperliche Kräfte einen Lohn gewinnen, den geistige Arbeit, Geschicklichkeit der Hand, Fleiß und Uebung nicht zu erschwören im Stande sind, so steht uns eine Zeit der Verwahrlosung des Geistes und Abwärtsdriftung in den Fähigkeiten und Fleiß und Uebung bevor, worin wir, anstatt vorwärts zu schreiten, einen Rücktritt in Kultur und Civilisation machen.“ Wir wollen nun freilich nicht gleich befürchten, daß uns die Milliarden ähnlich bekommen werden, wie den Spaniern Philipp's II. die Goldschätze Peru's; wir wollen gern hoffen, daß die ganze erschreckende Erscheinung bei uns nur eine

vorübergehende sein werde; aber erschreckend bleibt sie immer. Daß ein diätarisch beschaffter Gerichtsbeamter nicht mehr und ein vielgeplagter Schulmeister noch nicht einmal so viel verdienen kann als ein Straßenreiner in Berlin, daß ein Gymnasial- oder selbst Unversitätsprofessor, ein Gerichts- oder Regierungsrath oder ein Arzt noch nicht so bezahlt wird, als ein berliner Steinträger, das sind Dinge, die ernstlich zu denken geben. Nicht das Geld allein ist im Werthe gesunken, sondern auch die geistige Arbeit. So lange die gewöhnliche Verwendung von Intelligenz besser bezahlt wird, als eine Arbeit, welche lange Schul- und Lehrlings- künstlerische oder wissenschaftliche Ausbildung, Geschäftssinn, Uebung, geistige Anstrengung erfordert. Die Entwertung dieser geistigen Schätze, auf die wir Deutsche bisher so stolz waren, weil sie die Hauptkraft unserer Kraft waren und selbst in den traurigsten Zeiten uns die Hochachtung anderer Nationen sicherten, die Entwertung dieser Schätze ist für uns Deutsche eine ernste Gefahr. Das schlimmste ist überdies, daß die hohen Löhne den Arbeitern selbst nicht einmal wirklich zu Gute kommen. Denn würde ihre Lage dadurch gebessert, würde der Mehrerwerb verwendet, um den Nationalreichtum zu mehren, so geräth er immerhin doch dem Ganzen zum Segen. Aber in Berlin wenigstens hat die Armencommission in dieser Beziehung sehr betrübende Erfahrungen gemacht. Die Sparanstalt hat abgenommen; der Wirthschaftsbesitz und die Böllerei haben zugenommen; die Frauen plegen am Sonnabend weniger Geld zu erhalten als sonst bei geringem Verdienste, oder sie geben gar mit zum Wirthshaus und lassen das erworbene Geld verpfänden. Jeder steht aber den Arbeitern die Bildung, welche allein im Stande wäre, der Lebensdang des Jähls anzuleiten, welche allein eine vernünftige Verwendung des möglich erlangten Mehrerwerbs möglich machen könnte. Geistige Gemüthe sind den Arbeitern unbekannt, so verabsäumen sie sich nämlich, und das ungeheure Capital, das der Verbesserung entspricht, geht damit dem wahren Leben des Volkes verloren. Können wir uns das wenigstens eine ernste Warnung sein, mehr als bisher für die Bildung des Volks zu sorgen.

## Telegraphische Nachrichten.

**London, 1. Mai.** Das Haus der Gemeinen fuhr in der am Montag begonnenen Discussion über den Antrag Smith fort, welcher die Regierung auffordert, sich über die Regulierung der Staats- und Lokalsteuern auszusprechen, bevor ein Beschluß über die Verminderung der indirecten Steuern gefaßt werde. Gladstone und Disraeli befestigten sich an der Debatte. Der Antrag wurde ohne Abstimmung verworfen. Anhaltender Befehl folgte seitens der ministeriellen Partei. — Im Oberhaus wurde die Bill, betreffend die Errichtung eines neuen Appellgerichtshofes genehmigt.

**Rom, 1. Mai.** In der heutigen Sitzung der Deputirtenkammer machte der Ministerpräsident Vanga die Mittheilung, daß das Ministerium in Folge des getriggen Votums der Kammer in der Angelegenheit wegen des Baues eines Kriegsarsenals in Lorent um seine Entlassung gebeten habe. Auf das weitere Ergehen kanz's beschloß die Kammer, sich unter den vorliegenden Umständen bis zum nächsten Montag zu verhalten.

**Paris, 1. Mai.** Das Ministerium hat, wie die „Opinions“ meldet, dem König den Rath ertheilt, Fianeliti mit der Reuebildung des Cabinets zu betrauen. Letzterer aber dagegen eingewendet, daß das Votum der Kammer nur eine rein administrative Angelegenheit betreffe. — Der König hat den beabsichtigten Besuch bei der Kaiserin von Rußland in Sorrento verboten.

**Washington, 1. Mai.** Die Staatsschuld hat sich im Monat April um 2,248,000 Dollars vermindert. Im Staatsbudget befinden sich 76,970,000 Dollars Gold und 2,998,000 Dollars Papiergeld.

**Newyork, 1. Mai.** Nach hier eingelangten Nachrichten hat der Befehlshaber des englischen Kriegsschiffs „Rover“ von den Behörden von Manzanillo die Herausgabe des Kells gefordert und dabei zugesichert, daß derselbe nicht nach Cuba zurückgeführt werde. Der Generalcaptain Pittain hat aber die Herausgabe verweigert und wird der Prozeß daher seinen Fortgang nehmen. General Ceballos ist nach Spanien zurückgekehrt.

## Deutsches Reich.

**Berlin, 2. Mai.** (Vom Abgeordnetenhaus. — Die Petitionen wegen Abänderung der Gewerbeordnung.) Das Abgeordnetenhaus wird am nächsten Montag wieder zusammentreten. Die demselben vorliegenden Aufgaben sind noch ungemein zahlreich und bedeutend: es sind 83 Regierungsvorlagen noch nicht zur Erledigung gelangt, darunter das Fährereigetz, der Entwurf über die Eisenbahn-Kommissionäre und über die Eisenbahnanleihe von 120 Millionen; es liegen ferner noch 12 Anträge dem Hause vor, sowie 23 Kommissionsberichte über Petitionen. Wenn auch nur die bringendsten dieser Aufgaben zur Erledigung gelangen sollen, wird die Zeit bis Pfingsten kaum zureichen. — Die Petenten für die Abänderung der Gewerbeordnung gehören fast sämtlich dem Stande der Handwerkermeister an, und treten als Vertreter der Innungen auf. Die Petitionen sind zusammen mit 8000 Unterschriften versehen; da jedoch ein nicht unerheblicher Theil der Petitionen nur von den Vorherren von Innungen im Namen sämtlicher Genossen unterzeichnet ist, so muß die Zahl der Petenten viel höher angesetzt werden. Die Forderungen erstrecken sich auf folgende 6 Punkte: 1) Wiedererrichtung der Prüfungspflicht der Lehrlinge nach beendeter Lehrzeit; 2) Einführung der obligatorischen Fortbildungsschule für Lehrlinge; 3) Regelung der Gelehrten über die Kranken-, Hilfs- und Erwerbslosen für Hehlen, Gehilfen, Fabrikarbeiter u. s. w.; 4) Einführung von Arbeits-Kontrollbüchern, in welchen Arbeitgeber und Arbeitnehmer gegen Strafe verpflichtet sind, das betreffende Eintragen zu veranlassen, nämlich wo, wann und wie lange und mit welchem Arbeiter gearbeitet; 5) obligatorische Einführung gewerblicher Schiedsgerichte mit Conciliationsamt; 6) Errichtung von Gewerbe- und Handwerker-Kammern, nach Muster der Handelskammern.

— In der Umgebung des Staatsministeriums will man wissen, daß der Ministerpräsident Graf Roon seinen Posten nur bis zur nächsten parlamentarischen Periode zu behalten gedenkt.

— Der Finanz-Minister hat die königlichen Kassen seines Ressorts anweisen lassen, die in ihren Verzeichnissen sich befindenden und ferner sich anmeldenden preussischen Friedrichs-Gold- und kurfürstlichen Pistolen, sofern sie das gesetzliche Pflanzrecht haben, in angemessenen Summen durch die Regierungs-Hauptkassen an die hiesige Reichs-Hauptkasse abzuliefern. Die von einzelnen königlichen Kassen in Zahlung anliefernden hannoverschen Pistolen gehören zu denjenigen Geselddingen, welche einen gesetzlichen Pfandbesitz haben und deren Einziehung für jetzt noch nicht beabsichtigt wird; sie sind deshalb nicht mit einzuliefern, auch nicht weiter zu serviren, sondern zu Zahlungsleistungen wieder zu verwenden.

— Die „Nordb. N. Bl.“ schreibt: Durch den diesjährigen mäßigen, dem Christenthum zugeführt wird; traglich schon ist es, daß er nachher den Bonifacius auf der Wilsdorsstraße zu Berlin begleitet und neben seinem Lehrer den Helident findet. In überleben drei Söhne, um die Reihe der „Alten“, von denen der Dichter noch künftig handeln will, fortzusetzen.

Ein höchst eigentümlicher, dem reifen Charakter der Zeit, von denen der Dichter erzählt, angelehnter Stil giebt der Darstellung Kraft und Farbe. Manches Wort klingt fast fremdartig, manche Satzfügung in der Rede der Helde gewaltiam; aber ihrem wie jedem frischen Sinne wird er ganze Ton dennoch wohlthun. Wenn es dem Dichter befähigen sein wird, seine Erzählungen hinaus in die Gegenwart zu führen, bis zu „einem frischen Gesellen, der noch jetzt unter der deutschen Sonne dahin wandelt, ohne viel um Thaten und Leiden seiner Vorfahren zu sorgen“, dann werden wir von ihm aus wieder die gewohnte famousslar und unmittelbar uns annähernde Weise seiner Rede entnehmen.

Gang besonders aber wird es Sie freuen, daß dieses alte deutsche Buch der Kronprinzessin Victoria gewidmet ist. Sie haben mit jedem Gegenstande bebaut, daß diese treffliche Frau doch ganz und gar Engländerin sei; vielleicht veranlaßt Sie das Interesse, daß die hohe Dame an diesem Werke nimmt, darüber näher nachzudenken, daß ihr Vater ein Deutscher war.

Sie wissen, daß ich historische Romane nicht leiden mag, und meine Verwunderung für das vorliegende Werk könnte Ihnen darum auffällig scheinen. Aber der gewöhnliche historische Roman trägt gar wirklich geschichtliche Zuthaten und verdrückt das correcte Urtheil; bei Brettag jedoch ergänzt die Phantasie des Dichters die Erkenntnis des Geschichtswissenschaftlers, zumal gerade hier, in Zeiten, welche der Dichter leider verdrückt als der Historiker.

So erfreuen Sie sich an dem schönen Werke von ganzer Seele: es wird Ihnen wohlthun wie ein Gang durch Ihren schönen Wald, und die fernste deutsche Vergangenheit wird Ihnen als durchaus verständlich nahe treten. Das ist zugleich die lehrreiche Seite der beiden Erzählungen, welche durch die zwanglose und überaus geschickte Verwebung der zahlreichen wissenschaftlich erkannten Geschehnisse das wirkliche Lernen zu fördern und zu beleben vermag.

Wollen Sie aber die wahre Wirklichkeit des deutschen Lebens (und bei Ihrer historischen Ungeduld Wahrheitigkeit darf ich selbst nach dem Lesen des Brettag'schen Werkes) voraussetzen,

## Litteratur- und Kunstbriefe.

Von  
einem Wohlbekannten.

III.

An Herrn Oberförster F. in B.  
Berechtigter Freund!

Bei einem Naturell, wie Sie es besitzen, begreife ich die verdrüßliche Stimmung, nur an das Zimmer gekannt sein zu müssen. Als ob Sie einer der unfröhlichen „reusen“ Männer wären, pflegten Sie sonst unbedenklich um Wetter und Beschäftigung Ihres Berufs zu beschürren; als noch vor sechs Wochen der Sonne unter unsern Ähren kirschte, freuten Sie sich in reinem Sinne bereits auf den Frühlingstau der Kamen und auf das junge Raub des Wormaldes, der so anmuthig den Garten Ihres Hauses mit dem Haß verknüpft; nun aber haben Sie dem jeden Wildblüthe seinen Pflanzkasten nicht gönnen mögen und er ist dafür so lies bendwärtig gewesen, seine Angel Jahn nur in den Fuß und nicht in die Brust zu schießen. Ich weiß, der Schmerz und selbst der brennende wäre Ihnen gleichgiltig; aber Langeweile und Unthätigkeit ist für den thätigen Mann etwas schlimmes, und mir sang es legitin fast wie beilegender Hobn, als der muntere Fink auf der knospenreichen Birke Jahn, dem ernst und fast wehmüthig zum Fenster hinaus lebendigen, seinen Frühlingstau wie einen Percussiv entgegen schlug.

Die Monotonie Ihrer fünf Zeitungen erlegt Ihnen den Werthe mit Wald und Wild nicht annähernd und ich bin jetzt ein klein wenig stolz darauf, daß ich Ihnen mit meiner Waldliebhaberei (welche der Braud des Waldes gelegentlich leicht beipflichten) einen kleinen Dienst leisten darf. Und glauben Sie mir, Wälder sind sehr bequeme Gesellschaften. Sind sie gut, kann man in jedem beliebigen Augenblicke und sehr bequem mit ihnen reden (was Sie, trefflicher Mann, sich von Ihrer seligen Frau nicht gefallen ließen); sind sie schlecht, so wirft man sie ohne jegliche Gefahr eines Injurienproceßes zum Haue! hinaus. Also öffnen Sie getrost das kleine Buch, das mit diesen Zeilen zu Ihnen kommt!

Doch ich wäre Sie im Geiste sagen: „Wälder sind Bücher; nur Staub kann Einem aus ihnen entgegen wehen, aber frischer Wald-

buch nimmermehr!“ Welt gefehlt, lieber Freund! Schlagen Sie nur sogleich das erste Buch aus, das Ihnen bei der Bestimmung des Badets entgegen fallen wird, das seit fünf Monaten schon mehrfach aufgelegt Buch Sudrad Brettag's „Ingo und Ingra-ban“ (Leipzig, S. Hirtel 1872) und der erquickendste Duft aus dem Urwald der deutschen Geschichte wird Ihnen entgegen wehen. Zwar sagt der Verfasser ausdrücklich, daß dies Buch Poeste enthalten wolle und gar nicht Kulturgeschichte; aber es sind doch „Bilder aus der deutschen Vergangenheit“, diebald nicht von dem eben so feinsinnigen wie gewissenhaften Historiker gezeichnet, sondern von dem gleich großen Dichter. Ich schäme mich fast, daß ich erst heute Sie in Ihrer Waldsamkeit auf dies Werk aufmerksam mache, da I bereits so viele Herzen gewonnen und zahlreiche Größen unter ihnen über die Berechtigung eines derartigen geschichtlichen Romans veranlaßt hat; aber eine gute That anzuerkennen ist immer die rechte Zeit.

Ein gute That ist das Buch, entsprungen aus einem tiefen deutschen Herzen und ausgeführt mit großer künstlerischer Bewohntheit. Es umfaßt zunächst zwei Erzählungen, welche für den sächlichen Blick nur lose durch den Zufall eines genealogischen Baues verknüpft sind, aber dem ersten Leser als schöne Grundlegung einer längeren Reihe von Geschichtsbildern gelten werden. Die erste, deren Ausgangspunkt in das Jahr 357 n. Chr. gesetzt wird, schildert an dem durch und durch heidnischen Bandalen Ingo, der von der Doer nach Thüringen kommt, die geliebte Tochter seines Besitzers und Gattfreundes gleichsam entführt und durch den Grimm der verhassten Liebe der Königin Elise seinen Untergang findet, die rüchellose Kraft, die tiefe Lebenskraft, die unverrückbare Treue des deutschen Heidenthums. Aus dem Untergang Ingo's und Ingra'd wird deren Kind durch die bienende Treue Trieda's gerettet, und die Geschlechtsreihe weiter und zunächst in eine andere charakteristische Epoche des altdeutschen Lebens zu führen. Die zweite Erzählung bezieht mit dem Jahre 724 an und zeichnet die mächtige Umwandlung, welche deutschen Wesen durch das Eindringen des Christenthums erfährt. Ingra'den oder Ingram, ein Rachtomane Ingo's, wie dieser durch und durch Gebe, erscheint unter die Gewalt der Prediger des Bonifacius gestellt. Es ist psychologisch sehr schön vom Dichter angelegt, daß die heidnische ernste Rematur nicht durch einen rüchlosen Act, sondern durch wie mitwirkende Liebe zu Walsburg, dem bereits getauften Frank-

Staatsausgaben ist die Summe von 50,000 Thaler jährlich zur Verbesserung der äußeren Lage der Geistlichen und Lehrer bewilligt, welche dazu bestimmt ist, durch Gewährung persönlicher oder temporärer Gehaltszulagen das Einkommen der selbstständigen Pfarrstellen in den evangelischen Gemeinden auf den Minimalgrad von 500 Thlr. excl. Wohnung und in den katholischen Gemeinden auf 400 Thlr. excl. Wohnung zu erhöhen, ferner die jüngst verfallenen Kirchenrenten und Gemeinden hierzu nicht im Stande sind. Wegen der katholischen Geistlichen sind bereits besondere Anordnungen getroffen. In Bezug auf die Gehaltsaufhebung der evangelischen Geistlichen hingegen sind jetzt die Provinzial-Regierungen durch Verfügung des Cultusministers angewiesen worden, die zur Vermeidung der bewilligten Mittel erforderlichen Vorbereitungen schleunigst in Angriff zu nehmen und über das Ergebnis derselben baldigst zu berichten.

In der gestrigen Sitzung der Civil-Commission erklärte der Regierungsrath, dass der Bundesrath habe noch keine Stellung zu dieser Frage genommen, weil bisher keine Regierung die Ausdehnung der Reichscompetenz auf die Ehegesetzgebung beantragt habe. Die Commission lehnte darauf den Antrag Pelzer auf Uebertragung der Tagesordnung wegen Incompetenz und die Einführung der Reichsliste mit 8 gegen 5 Stimmen ab und beschloß mit derselben Majorität die obige Beschlusse. Der Gegenwärtig Hinzugekommene Pelzer, betreffend die Einführung des Weisungsvereins, wird zunächst dem Plenum vorgelegt werden.

Die Bundesratsauschüsse für Rechnungswesen, Eisenbahn-, Post- und Telegraphenwesen beschloßen, die Verordnungen des General-Postdirectors von 5000 Thaler auf 7000 Thaler zu erhöhen, event. dem General-Postdirector eine Vergütung von 3000 Thaler für Dienstaufwand und für Dienstreisen im Reichs-Postgebiet zu gewähren. Der Bundesrath hat diesen Antrag dem Reichsfinanzamt zur Ermäßigung überwiesen und um Mitteilung des Resultats derselben erucht.

### Schweiz.

Die künftige Meldung aus Genf über die Beschlagnahme von carlistischen Kriegsgeldern wird durch folgende ausführlichere Nachricht vom 23. April bestätigt: In der Wohnung der Herzogin von Madrid ist ein Geschäft von Gustaf, vom Kaiser unserer Gebirgsgebiete, mit allem Zugehörigen wohl verpackt zur Verbringung nach Spanien, aufgefunden worden. Die Polizei hat die beiden Kisten, deren Inhalt ganz fähig für Wäschensachenstücke gehalten werden konnte, zur Hand genommen. Gleichseitig wurde ein Kammerherr der Herzogin, Don Juan de Cabreris de Damato, schon früher wegen Anwerbungen für Don Carlos gerichtlich verfolgt, verhaftet. Dem Bundesrath ist von Allem Kenntniß gegeben.

### Frankreich.

Paris, 1. Mai. Das officielle Blatt tritt heute in einem längeren Artikel allen Gerichten entgegen, welche über Verordnungen im Ministerium und ebenso über den Abschluß des Räumungsvertrages gestritten in Umlauf waren und die Verleumdungen. Gegere Nachrichten namentlich erklärt es als förmlich erlassen.

Das Urtheil über die Affaire der Rue de Seine wurde heute ebenfalls gefällt. Die Anklage lautete auf Hehlhandlung an einem geheimen Gesellschaften. Drei Angeklagte wurden zu 15 Monaten Gefängnis und 200 Fr. Geldstrafe, drei zu einem Jahre und 100 Fr. und drei zu 6 Monaten und 100 Fr. verurtheilt. Die übrigen sprachen das Gericht frei. Auch der in Untersuchung befindliche Capitain, welcher bis bisher verhaftet gehalten hatte und in continuationem suo Zobe verurtheilt worden war, stand vorerboten vor Gericht. Er wurde zu lebenslänglicher Baubestrafung verurtheilt.

### Spanien.

Nach einem Telegramm des pariser „Figaro“ soll Bilbao von den Carlisten errumt sein. Die Hauptstadt Biscayas werde nur durch eine sehr schwache reguläre Garnison und 1000 Freiwillige verteidigt; sie habe keine Verbindung mehr mit dem übrigen Spanien als durch die Boote von Santander. Nach derselben Quelle beschäftigen sich die aus dem Innern kommenden, die Nachricht von der Flucht des Marquis de Serrano nach Portugal und von der Demolition seines Hauses durch die Adversitäten von Madrid. Der Herrscher von Santa Cruz, für die Zwecke noch hinzu, hat fähig einen carlistischen Offizier Spielkarten laufen lassen, weil er „Schwäche“ gezeigt.

Die aus carlistischer Quelle stammenden Nachrichten erweisen sich ebenfalls noch weit weniger zuverlässig, als die offiziellen der Regierung. Die von Rapone verbreiteten carlistischen Siegesnachrichten seien, wie gestern bereits erwähnt, in ihrem Widerspruch mit allen andern Berichten und Erscheinungen. Darüber sei, daß die Dame Saballs aufgelöst, er selbst nirgends zu finden sei. Dazu kommen Nachrichten, welche behaupten, die Carlisten seien von den französischen, loyalistischen Comité an der Grenze aufgefordert worden, den Kampf einzustellen. Die Auflösung der Dame Saballs, ohne vorhergehenden Kampf, scheint diese Nachricht zu bestätigen. Von Mittwoch an wird auf der Nordbahn wieder ein regelmäßiger Verkehr hergestellt sein. Die Zahl der Spanier, welche über die französische Grenze gekommen sind, ist bereits sehr bedeutend. Unter denselben befinden sich über 6000, die ohne alle Mittel sind.

### Galle, den 3. Mai.

In Folge des am 1. Mai ausgebrochenen Streikes der hiesigen Schuhmachergesellen bielten die selbstständigen Schuhmachermeister gestern Abend eine Versammlung auf dem „Mühlen Brunn“ ab. Das Protokoll des Comité der Gesellen wurde vorgelesen. Derselben hatten einen Tarif der von ihnen geforderten Lohnsätze aufgestellt und erwarteten bis zum Sonnabend 10 Uhr eine zugekommene Liste der Meister, woraufhin sie sich auflösen würden. — Die Anwesenheit eines Schuhmachermeisters aus Dresden, welcher am 1. Mai mit den Gesellen untergekommen sei, nachdem er vorher mit den Meistern verhandelt habe, wurde von einem Mitgliede der Versammlung als die Hauptursache der vorerwähnten Ausbruchsweise des Protokolls erklärt; nur der kleinste Theil der Gesellen sei so unglücklich; man solle ihnen nicht bewilligen, sie würden alle bleiben. (Wiesfleißiges Bravo!) Inzwischen sprachen sich alle andern Redner, so die Herren Wachs, Nolte, Sieder, Schaaf, Körbing, Straucher, der Vorige Babi! Der zugleich den dresdener Meister entlobt, derselbe habe nur im Interesse beider Parteien zu wirken getreift für eine Lohnverhöhung aus Man müsse, so wurde gelacht, die guten Arbeiter zu erhalten suchen, welche an andern Orten höheren Lohn bekämen als bisher in Galle, die Gesellen anderer Gewerke hätten sich schon lange viel besser, eine Lohnverhöhung komme auch den Meistern, namentlich den kleinen Meistern zu gute, die ohne Gehältern arbeiten; eine bessere Stellung der Gesellen habe zugleich das ganze Gewerbe, die Schuhmacherei allgemein in Galle noch viel billiger als an andern Orten, namentlich in Dresden; die Forderungen der Gesellen bezogen sich in so weiten Grenzen, daß es immer noch dem freien Willen der Meister und ihres Gehältern überlassen bleibe, den Arbeiter nach seinen Leistungen zu bezahlen. Ein Vorschlag des Vorigen, den Vorstand zu Verhandlungen mit den Gesellen zu autorisieren, wurde fallen gelassen und alleseitig die Lohnverhöhung um 20% bewilligt. Schließlich wurde mehrheitlich empfohlen, den Gesellen möglichst Kost und Logis zu gewähren und dafür eine einseitige Bezahlung in Anrechnung zu bringen und endlich den Publikun gegenüber einen allgemeinen Preiscontingent für alle Zweige der Schuhmacherei aufzustellen.

Die Arbeiter, Böttcher u. d. d. hiesigen Aetenbrauerei, ca. 25 an der Zahl, waren am 1. d. in die Direction mit der Forderung höheren Lohnes herangetreten und hatten event. mit der Einstellung der Arbeit gedroht. Wie uns von befreundeter Seite mitgeteilt wird, beträgt der Verdienst der Arbeiter an der Brauerei bei freier, gesunder Wohnung und Juhobz 23 bis 36 Thlr. monatlich. Die Direction lehnte den Forderungen, die von einzelnen Arbeitern in tumultuarischer Weise gestellt wurden, die Erklärung entgegen, daß wegen irgend welchen Verhandlungen nur dann die Arbeit einstellen könne, wenn die Arbeit in gesonderten Werks vorgesetzt werde. Einige Leute, die den Antritt möglichst hatten, waren unwillig, die übrigen nahmen die Arbeit wieder auf, so daß der Betrieb nur einen Tag Störung erlitten hatte.

Der in hiesigen Blättern an die Arbeiter ergangenen Aufforderung zu einer Versammlung in der „Aulpe“ am 1. Mai beschloßen die Versammlung und Bezahlung einer „Centralisation sämtlicher Untersuchungsstellen durch ein Reichsgericht“ — nur nur durch geringe Zustimmung entprochen worden. Die Meinungen hielten den von einem Comité dem Abgeordneten Hammer zur Uebergabe an den Reichstag bereits überbrachten Entwurf eines Gesetzes für den angegebenen Zweck an und saßen den Beschluß, daß die geringe Bezahlung

gehörtlich amterogen Kosmopoliten, den David Müller in seinem Buche, das deutsche Mannern fernhalten will, mit Recht etwas bei Seite geschoben hat, wollen nur noch nicht ganz aufgeben.

Im grade jetzt nicht aufgeben, so unter ferlich befristetes Deutschthum die rückhaltlose Anerkennung aus fremder Nationalität ertheilen läßt. Zumal Frankreich gegenüber. Ihnen, dem sie auf folgen Deutschen, dem in der Waldhöhe immer mehr sich in diesen Sölden vertiefenden Manne, empfehle ich daher noch mit bestimmter Absicht ein drittes Buch, zwar von kleinem Umfang, aber reichem Inhalt: „Ueber die französische Geschichte“ von dem ungenannten Sachkundigen. Drei Vorträge von Dr. Kreyzig, Berlin, Fr. Nicolaevich Verlagshandlung, die von Geyer und Lindner 1873. Diesem geistvollen Manne, der sich durch seine „Studien zur französischen Literatur — und Kulturgeschichte“ als einen der scharfsinnigsten Beobachter; überlaidlicher Personen und Zustände bewährt hat, leihst man gern sein Ohr. Von den drei Vorträgen, welche in Frankfurt a. M. und Darmstadt gehalten worden sind, bebandelt der erste die Deklaration, der zweite das Jubiläum, der dritte das zweite Kaiserthum; ich empfehle das große Nachschaffens und gerade zugleich. Wie vernehmen den Verleger über die Vertheilung. Man wird die gewissenhaften Darlegungen des Verfassers hiezuweilen fast im Gegensatz zu den gegenwärtig immer noch landläufigen Mißverständnissen oder, ich will es runder sagen, grundtlichen Verunglimpfungen des ganzen Franzosenwesens finden. Aber der erste und besonnene Sinn des Lesers, dem unter großen weltlichen Siege sich entwerthen müßten, je dender er sich den Gegner dachte, wird dem Verfasser dankbar sein. Wir sehen Schritt vor Schritt die französische Geschichte von Waterloo nach Sedan vorrücken, nicht allein auf der Straße der großartigen oder verhängnisvollen Politik, sondern auch auf den Wegen der übrigen Kulturrichtungen; wir verlassen gelegentlich das Volk, finden aber das momentane Schicksal unvermeidlich. Jedoch hat auch dieses Volk seinen inneren Wert, der den Wunsch in und weist mit ihm rüch zu wohnen und zu arbeiten; so die schöne Hoffnung darauf mag bei dem einen oder andern Leser leise geweckt werden. Dies kleine Buch Kreyzig ist ein außerordentlich wertvolles Buch, wohl Weis, wenn dieses, sorgfältiger Erkenntnis; man als wichtiger Patriot mögen aber für diese Empfehlung ganz besonders danken

### Galie, den 3. Mai.

Ihren ganz ergebensten  
Wohlschann.

Der Arbeiter an der Verlammlung deren Interesse für die betr. Angelegenheit nicht betande, der Magistrat der Stadt Galle erucht werden solle, für ein solches Gesetz bei der Königl. Staatsregierung befürwortend wirken zu wollen.

— Meteorologische Station, Vormittags 10 Uhr. Wind: West-Süd-West. — Barometer: 27° 6", 99 — Feuchtigkeitsgehalt der Luft: 90%. — Thermometer: +12°. Thermometer: hellwetter Himmel. — Anlässlich der abendlichen Mitternacht der letzten Tage schreibt ein seltener Blatt aus Genua vom letzten Sonnabend, das folgende Nachrichten (unter dem Titel: „Genua“) enthält: „Die Menge in Genua der Stadt wurde, Der Feiler meint nicht, weil wir beliben zu späten. Wie soll diese Ereignisung ein Weinjahr bedeuten! Nur Gebuld! Im Jahre 1834 ist es präcis so gewesen. Am letzten Tag April, und das ist wahrscheinlich der 30. gewesen, flohen die glücklichen Belibenden in Genua. Die Belibenden flohen nicht, wie nicht geschickelt zu haben. Es sind, wenn der Frühling ohne Schaden verläuft, nur noch zwei Dinge nöthig: ein guter Sommer und ein seltener Herbst.“

### Provincial-Nachrichten.

Δ **Ranensjaia**, 1. Mai. Der junge homöopathische Verein, welcher sich — wie wir bereits meldeten — bald constituirat hat, macht gute Fortschritte. Er hält bereits 66 Mitglieder, der provisorische Vorstand eine Anzahl von 200. Der Verein hat sich bereits aus dem Kreis der bescheidenen Vorstände und den Kaufmann Rint zum Vorsitzenden. Auch jedoch man, den Kreispräsidenten Dr. Seifert, welcher sich dazu bereit erklärt hatte, als Rathgeber und Vereinsarzt anzunehmen.

— **Aus dem Ranensjaier Kreis**, 1. Mai. Bei den Vorbereitungen zur Jahressitzung der Kreis- und die neue Vereinsstatuten wurde das Folgende beschloßen: Der hiesige Kreis hat bei der Bevölkerung von 44,512 Seelen eine Kreisversammlung von 20 Abgeordneten zu bilden, wobei die drei Städte des Kreises mit einer Gesamtzahl von 13,112 Seelen 10 Abgeordnete, die 34 Grundbesitzer 8 und die 38 Gemarkungen (im Vereine mit den 4 selbstständigen Gemarkungen, von denen keine mehr als 100 Zahr Grund- und Gebäudebesitzer zu haben) ebenfalls 8 Abgeordnete zu stellen haben. Ranensjaia mit 9193 Einwohnern stellt 7, Kienheit mit 2904 Einwohnern 2, und Damsdorf mit 1015 Einwohnern 1 niedrigen Vertreter.

— **Aus dem Querfurter Kreis**, 2. Mai. Die Comhuns-Bereine verpacken sich auch hier auf das platte Land. In dem Dorfe Friedersdorf ist ein Quercur bereits als Genossenschaftsbeitrag eingetragen. Gestanden des Unternehmens ist: den Mitgliedern des Vereins eine verlässliche Leberzuckererzeugung von guter Qualität und gehöriger Quantität gegen sofortige Baarzahlung zu beiongen und ihnen aus dem dabei erzielten etwaigen Ueberzuß ein Kapital zu sammeln. Geschäftsführer ist der Stellmacherei. Christian Jähnert in Friedersdorf.

— **Ermsleben**, 2. Mai. Verbürgten Nachrichten zufolge ist es die letzte Absicht des reichthumsgebornen Herrn Ritterzusewellers Comhart auf Ermsleben, sich ein neues Mandat für den Reichstag wieder anzunehmen. Sollte dieser Entschluß unumhüllig fest stehen, so dürfte es bald an der Zeit sein, von einer demüthigen Bescheidenheit, die unter dem Kreis nicht in Befolgung vertritt, sich abzuhellen. Nichts gehtling es auch dem Einflusse der Freunde des Herrn Comhart, diesen zur Wiederannahme eines Mandats für den Reichstag zu bewegen.

— **Gertrud**, 2. Mai. Vor einigen Tagen feierte der Oberleutnant von Jena ein Jahr das schöne aber seltsame Fest der goldenen Hochzeit. Das Jungepaar war sehr zahlreich und hienzu trat auch ein siebenköpfiger Kreis der Familien anwesend. Ferner leht in untern Erdstübchen ein Ehepaar, welches vor 59 Jahren am Traualtäre stand, dabeilich ist ebenfalls vornehmlich und geistig noch frisch und krafftig.

— Dem Kreis-Bundarzt und practischen Arzt Dr. Franz zu Bergberg, Dr. Schweinitz, dem Kreis-Beauftragten Gehilfen zu Oberburg, dem Bürgermeister Siebe zu Weidenau und dem Bürgermeister Siebe zu Schwanau, die in der Stadt Burgberg, Dr. Ethen 4. Klasse, dem Kreis-Beauftragten Friedrich Düb zu Neudorf, Dr. Ethenburg der königlichen Kreis-Orden 4. Kl., dem Kammerherrn und Reichshauptmann von Jagow zu Gerden, Dr. Ethenburg, das Streu der Konturre der königlichen Hausorden von Holzengalen verliehen.

### Fretolog.

— Philologen werden mit Bebauern vernehmen, daß Dr. Sotmer, früher Professor des Sanscrit und Hälftalischer am Trinity College in Dublin, gefahren ist. Dr. Sotmer war Mitglied der Berliner Universität und ein Schüler Hopp's und Grimm's. Das „Philological Journal“ und Kuhn's „Zeitschrift“ werden in ihm einen gefähigten Mitarbeiter.

### Lotterie-Anzeige.

Bei der heute fortgesetzten Ziehung 4. Klasse 147. Königlich preussischer Klassen-Lotterie hel 1 Hauptgewinn von 10,000 Thlr. auf Nr. 75. 1 Gewinn von 5000 Thlr. auf Nr. 35889. 5 Gewinne von 2000 Thlr. helen auf Nr. 4710, 10141, 11787, 12612 und 54424. 42 Gewinne von 1000 Thlr. auf Nr. 684, 3108, 3440, 6276, 11209, 11557, 11830, 16701, 17391, 20114, 23884, 24028, 25141, 25858, 26427, 26919, 27188, 28412, 34660, 37188, 41915, 47115, 50180, 52672, 52672, 52553, 57335, 55656, 60063, 61016, 63882, 65901, 66398, 69953, 76189, 79703, 80663, 85123, 86769, 89690, 90901, 94550, 94550.

52 Gewinne von 500 Thlr. auf Nr. 13675, 13908, 14368, 14390, 15717, 17382, 17372, 18197, 18779, 19532, 20452, 24389, 25464, 26069, 28054, 34758, 37043, 38000, 41720, 42316, 42697, 42966, 43037, 43497, 47474, 48830, 51038, 55159, 55956, 56300, 56761, 57252, 57597, 57973, 73810, 63075, 64337, 68150, 68150, 72455, 72743, 73810, 74223, 74797, 75009, 76616, 76556, 82359, 84228, 85382, 85571, 88850 und 89020.

61 Gewinne von 200 Thlr. auf Nr. 1623, 3183, 3838, 6823, 8025, 8580, 8629, 10299, 14340, 16378, 17069, 17075, 18877, 20091, 23163, 24344, 25551, 31755, 32260, 34568, 35289, 39972, 41409, 42991, 45066, 45536, 47003, 49980, 51063, 52357, 52666, 53750, 54526, 57091, 59282, 60382, 60842, 61269, 63029, 63040, 72650, 74587, 75891, 76293, 78238, 79717, 80962, 82473, 83767, 83861, 85626, 86156, 87180, 87236, 87350, 88844, 88909, 90711, 90885 und 94686.

Berlin, den 2. Mai 1873.

### Königliche Central-Lotterie-Direction.

Zeipzig, 2. Mai. In der heutigen 16ten Ziehung 5. Klasse 88. Königlich sächsischer Landeslotterie helen folgende Gewinne auf die beizugewiesenen Nummern: 5000 Thlr. auf Nr. 31748, 78311, 3000 Thlr. auf Nr. 65039, 1000 Thlr. auf Nr. 156, 1509, 427, 21975, 25951, 28640, 33808, 35128, 55916, 55956, 56586, 64582, 67545, 69108, 72867, 72937, 72968, 74858, 76218, 81912, 82642, 87215, 89177, 91144, 94697.

Gewinne à 400 Thlr. auf die Nr. 14888, 3799, 6074, 13281, 17943, 19364, 19764, 26558, 27497, 42004, 43102, 45612, 44257, 45308, 45492, 45434, 53000, 63505, 63886, 64040, 64428, 69677, 69731, 75177, 85061, 89313, 89801.

Gewinne à 200 Thlr. auf die Nr. 2687, 4646, 7055, 10808, 10892, 15099, 18536, 18916, 21144, 21970, 22073, 30271, 32192, 34360, 37722, 39803, 40691, 41584, 42843, 43183, 51745, 52852, 53061, 53923, 58613, 59625, 59845, 61337, 61933, 72990, 73119, 79951, 86027, 86946, 87987, 88285, 91051, 93902.

Gewinne à 100 Thlr. auf die Nr. 35, 97, 1212, 3112, 3881, 4030, 4098, 7128, 7283, 6079, 8900, 9557, 15280, 18532, 20467, 20682, 20784, 31409, 32751, 33640, 33891, 37059, 37223, 37421, 37939, 33251, 44072, 44522, 44522, 44522, 47116, 43863, 33557, 44261, 44419, 47182, 47894, 48344, 48935, 49663, 50067, 50291, 5296, 52855, 53012, 53268, 53534, 53745, 53781, 56498, 57253, 58259, 60407, 60569, 62974, 61689, 63011, 63295, 64313, 67259, 67511, 69061, 70145, 71163, 71545, 72021, 72741, 74427, 75843, 75963, 76354, 77822, 78374, 79204, 82608, 87934, 89109, 90132, 90554, 95034, 85812, 86075, 86218, 87408, 87934, 89109, 90132, 90554, 90740, 91133, 91174, 94602.

# Submission auf Pflastersteine.

Abjetten des Klosterland-Consortiums in Hamburg soll die Lieferung der nachstehenden Materialien zur Herstellung von Straßen per Submission vergeben werden.

**8300 Lfd. M. Kantsteine,  
1700 St. M. Reichenpflastersteine,  
5000 St. M. Mojaipflastersteine.**

Die Submissionseingaben werden das Bureau des Klosterland-Consortiums in Hamburg, gr. Johannisstr. 4, I. Etage, wofelbst auch nähere Auskunft erteilt wird.

Die Offerten sind bis zum 15. Juni c. versiegelt dafelbst einzulegen.

**Siermit empfehle ich mein reich sortirtes Lager in  
Putz, Blumen, Band, Federn, Blondes, Tülls  
zu den billigsten Preisen.**

**Antonie Wels, gr. Ulrichsstr. 50.**

**Die Gutfabrik von E. Pfahl,  
Leipzigerstraße 12,**

empfehle ich gut sortirtes Lager von feinen Filz-, Seiden- u. Stoffhüten zu den billigsten Preisen.  
Alle Filz- und Seidenhüte werden gewaschen, gefärbt und nach den neuesten Façons umgearbeitet.

## Pelzsachen

übernimmt zur Conservirung unter Garantie  
gr. Ulrichsstr. u. **Emil Franke,** gr. Ulrichsstr. u.  
Eisenstraßenecke. Eisenstraßenecke.

**Färberei, Druckeri u. Chemische Waschanstalt  
von August Schröder  
in Halle a. d. S., kl. Sandberg 14.**  
empfehle ich dem geehrten Publikum die besten.



Seit einiger Zeit im Besitze eines Silberberbes aus der Fabrik von H. Senking in Hildesheim, attestirt ich hiermit gerne, das derselbe durch seine solide Bauart, sowie praktische und prägnante Einrichtung vor allen übrigen Berben den Vorzug verdient und daher diese Berbe aus obiger Fabrik mit mir aufs Beste empfohlen werden können.  
Braunschw. C. W. Bock, Brauereibesitzer.

**Sämmtliche Colonialwaaren, Delikatessen, Spirituosen und Weine** gebe ich bei Entnahme von 5 Pfd. resp. 1 Thaler stets zu Engrospreisen ab.

**C. H. Wiebach.**

**Knauer's  
Kräuter-Magenbitter**  
ärztlich geprüft und amtlich beglaubigt  
von Herrn Hofrath und Kreisphysikus  
Dr. Henning in Zerbst.

Dasselbe bewährt sich bei Schwächezuständen des Magens, Magen-Drücken, Aufstößen, Blähungen, Diarrhöe, Gedärmeverschleimung, Blut-anhäufungen, Appetitlosigkeit, Hämorrhoiden, Magenkrampf, Uebelkeit und Erbrechen. Die Flasche kostet 8 Sgr. General-Depot Apotheker A. Berg, Neue Apotheke in Göttingen; zu haben bei Albin Hentze in Halle a. S.

**Größere Hoffen Klinker, rothe Mauersteine,  
Poröse und Hohlsteine offerirt  
Aug. Mann, Schiffsaale.**

**Als Nahrungsmittel ersten Ranges**  
hat sich der „Timp'sche Kraftsirup“ seit seinem Ueberragen Bestehen am Besten bewährt, sein ähmliches Präparat vermag so zahlreiche glänzende Resultate aufzuweisen. Brochüre gratis. Lager davon halten C. H. Wiebach, Halle, Julius Poppe, Alstedten, Meind. Müller, Delitzsch, Rob. Koppitz, Zerbst, Gebr. Dammann, Hettstedt, F. Schönmann, Mansfeld, Feinr. Kessler, Salsfeld.

**Lumpen, Knochen, alte Metalle u. c. kauft zum  
höchsten Preis Leitergasse u. Dreitestraßenecke 2.**

Am 28. und 29. Mai d. J. wird zu Neubrandenburg der vierte große  
**Zuchtmarkt für edlere Pferde**  
abgehalten.

Uebersichtlich findet mit Genehmigung der hohen Königl. Preuss. Mecklenburg-Schwerin und Stettin Landes-Regierung, sowie der hohen Senate der freien Städte Hamburg und Lübeck am 29. Mai eine große Verloosung von Equipagen, ca. 100 Pferden und 1500 werthvollen Reit-, Fahr- und Etall-Neuzugeln statt.

**Hauptgewinn:**

**Eine elegante Equipage mit vier hochedlen  
Pferden im Werthe von 3000 Thalern,  
Gesamtwert der Gewinne 32000 Thaler.**

**Preis des Loses 1 Thaler.**

Losse sind zu haben in den Expeditionen dieser Zeitung Moritzwinger 12 und große Ulrichstraße 47 (S. Ward & Co.)

**Die Abonnements-Billets  
zu den Sommer-Concerten  
in der „GLOCKE“**

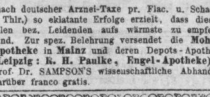
sind von nächsten Dienstag ab dafelbst in Empfang zu nehmen.

Gesucht wird ein junger Mann, welcher sich für das Ingenieur u. Mechanisch ausbilden will. Vor. sub 819 abzugeben in der Exp. d. Zig.

Ein Malergeselle findet dauernde Beschäftigung bei H. Wiedemann. Auch wird dafelbst ein kräftiger Arbeiter gesucht, gr. Sandberg 4.

## Nach denkender Aerzte

Allopathen wie Homöopathen täglich nicht nur mit dem dadurch Geheilten Ueberwinden sondern auch mit dem Kräftigen der Abnahme (Fleisch und Blut) und Verdauungs-Organen (Magen, Leber, Darmkanal etc. Hämorrhoiden) wie des Nervensystems (Hypochondrien, Hysterie, allgemeine und spec. Schwächezustände (Polithion, Impotenz) die auf Alex. von Humboldts Veranlassung eingeführt.



(nach deutscher Arznei-Plex pr. Frau u. Schachtel 1 Thlr.) so schätzbar ist es, dass darüber allen Wes. Leidenden auch wärmt zu empfehlen sind. Zur spec. Behandlung verwendet die Mohren-Apotheke in Mainz und deren Tochter-Apotheken (Leipzig: R. H. Paulke, Engel-Apotheke) des Prof. Dr. SAMPSON'S wissenschaftliche Abhandlung darüber franco gratis.

**Zur Tagelgeschichte  
der  
Paraischen Klostermittel.**  
Herr Joh. Reger in St. Ißonis bei Kempten, berichtet 26/1. 73. über die Paraischen Klostermittel: „Durch Gegenwärtiges Jähren zu wissen, das ich mich seit dem Gebrauch der Paraischen Klostermittel (gegen Blähnen) sehr wohl befinde.“

Herr J. W. Wieb in Beelen bei Warenburg, berichtet 21/1. 73. über die Paraischen Klostermittel: „Ich befinde mich viel besser, der Husten hat sich ganz eingestelt und die Schmerzen in der Brust haben bedeutend nachgelassen.“

Herr Jakob Koch in Eckelnade bei Meißene, berichtet 21/1. 73. über die Paraischen Klostermittel: „Es ist die beste Ausicht vorhanden, das der Patient G. Vergeblich durch die Klostermittel vollständig wieder geheilt wird. Die verschiedenen Mittel hat derselbe in seinem Jahre langen Leiden (Wicht, schlechte Verdauung u.) gebraucht, aber alles erfolglos, jetzt aber hat sich sein Zustand schon bedeutend gebessert, die schliefen Dan, schon jetzt in des Patienten Namen.“

Herr Joh. Rees in Gelsheim, berichtet 19/1. 73. über die Paraischen Klostermittel: „Die Schmerzen in der Brust haben sich bedeutend gemindert; das Erbrechen ist ganz gethan.“

## Loose zu 1 Thlr.

zu Hannover'sch-n. und Neubrandenburg  
Pferdelotterie sind zu haben in den Expeditionen der Saale-Zeitung: Moritzwinger 12 und gr. Ulrichstraße 47 (S. Ward & Co.)

## Doctor-Diplom

wird auf schriftlichem Wege sofort an gebildete Herren, namentlich Schreiner, Gelehrten, Wundt-, Bier- und Zahn-ärzte, Beamte, Professoren, Direktoren, Chemiker, Apotheker, Juristen, Doctoren, Philosophen, Literaten und Politiker.

Unentgeltliche Auskunft erfolgt auf frankirte Anfragen unter Adresse: **Medicus in Jersey (England).**

## Gastwirthschafts-Verpachtung.

Eine feine Gastwirthschaft mit Villard, schönem Garten, soll durch mich verpachtet werden. Zur Uebernahme sind 500 Thlr. erforderlich.

**C. Saller, gerichtl. Taxator in Landsberg.**

## Materialgeschäfts-Verpachtung.

Ein kleines Materialgeschäft in einer feinen Stadt soll verpachtet werden. Nähere Auskunft erteilt **C. Saller, gerichtl. Taxator in Landsberg.**

Ein neues majestät. Haus, nicht weit vom Bahnhause, für ein Pensionat passend, ist mit 4000 Thlr. Anzahlung zu verkaufen durch **Seuner, Rariplexan 4.**

**1800-2000 Thlr.** werden zur Hypothek auf ein neues Haus in Halle, bis zum 1. Juli d. J. geleiht durch **Seuner, Rariplexan 4.**

Ein tüchtiger **Höfeler**, dem daran gelegen ist, bei diesem Accord eine gute Stellung zu erhalten, wird sofort nach außerhalb gesucht. Franco-Offerten werden erbeten bei **Herm. Apitz, Erfurt, Eberstraße 55.**  
Daneb. Sopra ff. j. Ver. Weiff. 24.

# Loose

zu den in Kürze stattfindenden  
**Pferde-Verloosungen:**

In Quedlinburg, Ziehung am 26. Juni 1873, Hauptgewinn Eine elegante Equipage mit 2 hochedlen Pferden nebst completem Geschirr, im Werthe von 2000 Thalern.

In Hannover, Ziehung am 29. Juni 1873, Hauptgewinn: Eine elegante Equipage mit 4 hochedlen Pferden mit completem Geschirr, im Werthe von 3000 Thalern.

In Stralsund, Ziehung Mitte September 1873, Hauptgewinn: Ein Wagen mit 2 edlen Stuten und completem Geschirr halbe à **Loos 1 Thaler** stets vorräthig.

Wiederverkaufener gewährt Rabatt.  
Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse in Halle a. S.,** Großer Berlin 11.

## Halt!

Feinstes Kopfschiff. Auch Schlacht heute wieder zwei Stück recht schöne Schweine, à 21. 5/8 Fr. trüben frei bei **Fr. Thurm.**

Heute Abend frische Nots- und Leberwurst steifen bei **Fr. Thurm.**

**Starke fetter geräucherter Kalb,** à St. 8-20 Gr., fetter geräucherter Kalb, à St. 15-20 Gr. Neue Wascheinlage, beliebige Brautbringe erbetet **Boltze.**

Zur schnellsten Lieferung von **Notz, Pfeffer, Pfeffer, Zink, Blei-Guß** empfiehlt sich **A. Büchel.**

**Kupfer- und Zink-Abfall** kauft **A. Büchel, Metallgießerei, Brunnenplatz 8.**

## Metallsärge

für Erwachsene von 30 Thlr an und für Kinder von 12 Thlr an hält in allen Größen stets auf Lager

**Wilh. Heckert in Halle.**  
Telegraphische Aufträge mit Angabe des Maßes werden sofort ausgeführt

## Für Schuhmacher. Leisten

in allen Nrn. eingetroffen in der Lederhandlung von **Max Hesse,** Alter Markt 1.

## Waschseifen, Haaröl und Pomaden

ausgewogen, beste Reiz- u. Weizenstärke, beste Pariserin und trocknendste Soda, acht engl. Waschseifen, feinstes Waschlina empfiehlt **Wilh. Hübner.**

## Glycerinseife,

von Friedrich Nale in Wetzlar, sehr angenehm im Geruch, erfrischend, die Haut weich und geschmeidig erhaltend, sowie sämtliche Parfümerien in größter Auswahl bei

**Wilh. Hübner,** Licht-, Seifen- und Parfümerie-Geschäft, Leipzigerstr. 77.

## Für Oeconomen

empfehlen leere Leinwandstoffe in verschiedenen Größen, weisend zu allen Zwecken. **Friedr. Schlüter Söhne** Merseb. Chaussee u. Königstr. 66.

## Bruchbandagen

jeber Art, sowie Betteinlagen von Gummistoff empfiehlt **E. Kertzscher,** Bangadist, Leipzigerstraße Nr. 21.

## Mosquito-Tin

à fl. 74 Gr. Vertaug nur allein bei **Louis Voigt, große Ulrichstraße 16.**

**Lampfen,** Knoden, Papier, Glas, Kupfer, Messing, Zinn, sowie alle alten Metalle kauft fortwährend und zahlt die höchsten Preise **S. Schwarz, gr. Stein 17.**  
Hier Stück schöne Kleider verkauft am Kirchhof 8.  
Franz zum Hüdenbafen werben gesucht gr. Steinstr. 30.

**Cachemir-  
Kragen u. Jaquettes,  
2, 3, 3 1/2 und 4 Thlr.  
Tuch- Jaquettes,  
1 1/2, 2 und 3 Thlr.  
Seidene Jaquettes,  
3, 4, 4 1/2 und 6 Thlr.  
Sammet-Paletôts  
und Talmas,  
Gewirkte  
Long-Châles etc.  
zu den billigsten Preisen.  
Regenmäntel,  
2 1/2, 3, 4 und 6 Thlr.  
Doppel- u. Velour-  
Tücher u. Châles  
2 und 3 Thlr.  
Nippstücher,  
2, 2 1/2, 3 und 4 Thlr.  
Nordd. Bazar.  
Gr. Steinstr. 66.**

Gewagene Kleidungsstücke kauft Frau **Hohmann, Lückengasse 17.**

## Stadt-Theater.

Sonntag den 4. Mai.  
Gastspiel des Herrn **Sturkenbrock** vom Stadttheater zu Magdeburg.  
**Esar und Zimmermann.**  
Romische Oper in 3 Acten. Musik von **Yorking.**  
Peter Zwanow: Herr **Sturkenbrock.**  
Montag den 5. Mai.  
**Zampa,**  
oder: **Die Marmorbrant.**  
Romantische Oper in 3 Acten nach dem Französischen von **Carl Blum.**  
Musik von **Herold.**  
Zampa: Herr **Nelms.**  
Dandolo: Herr **Sturkenbrock.**

## Weintraube.

Sonntag den 4. Mai, Radmit. 3 1/2 Uhr  
**Grosses Concert**  
von der Stadttheater-Geselle unter Leitung des **Hrn. Müller.**  
Entrée 3 Sgr.

## Weise's Garten, Martinsgasse.

Sonntag **Bockbier u. Speckkuchen.**

## Feldschlößchen.

**Dienstag  
Bockbier.**  
Franz Schlitte.

## Garing's Restauration.

Täglich musikalische Abendunterhaltung. Heute Sonntag früh **Speckkuchen, Bier und Gose** ist jetzt ausgeschiedet.

## Pfeffler's Berg.

Sonntag früh **Speckkuchen.**

## Einladung.

**Julie** und seine Freunde  
Montag d. 5. Ab. 8 Uhr zu einem **Seidel Sod** beim **Eisernen.**

## P. B.

Donnerstag den 7. d. M. **5. Kranz-Gen im Abonnement.**

Zu dem am 4. Mai in der **Weintraube** Abends 5 Uhr stattfindenden **Kranzchen** der Schmeier ladet ergebenst ein **der Vorstand.**

## Gartenbau-Verein.

**Monats-Versammlung** Dienstag den 6. Mai Abends 7 1/2 Uhr im **Doetel** zum Kränzchen.  
I. Demonstration von Photographien italienischer Pflanzen durch Herrn **Prof. Dr. Kraus.**  
II. Bericht über die internationale Pflanzen-Ausstellung in Gent und einzelnen Handel's-Gärtnereien Belgiens, durch Herrn **Kunsthändler Sengewald.**  
III. Antrag für eine Blumen-Ausstellung im Frühjahre 1874.  
IV. Kleinere Mittheilungen.  
**Der Vorstand.**

## Jahn'scher Turnverein.

Montag den 5. Mai  
**Generalversammlung.**

**Engros-Lager für Wiederverkäufer.**  
**Kurz-, Galanterie-, Posamentierwaaren**  
 42. gr. Ulrichstraße. **C. F. Ritter.**

**Bernh. Sommer,**  
 Leinen-Handlung u. Wäsche-Manufactur,  
 Große Ulrichstraße 17,  
 empfiehlt guttägige **Oberhemden, Kragen, Manschetten, Damen- u. Kinder-Wäsche** zu billigsten aber festen Preisen.

**72 Geiststraße 72**  
**Geschwister Storch**  
 empfehlen  
**Tapissierie-Waaren.**  
**Stickmuster, Chenillen, Wollen, Seiden, Perlen,**  
 angefangene **Stickereien** in schönster Auswahl zu bekannt billigen Preisen.  
**Posamenten, Knöpfe, Besätze, Spitzen,**  
 Einsätze in neuesten Modellen.  
**Max Hauschild's Estremadura,** gebleichte und farbige baumwollene **Garne** billig.  
 Weiße und bunte baumwollene **Strümpfe** und **Beinlinge** in allen Größen.

**Englische Schuhfabrik**  
 en gros & en detail.  
 Einem hochverehrten bliesen und auswärtigen Publikum die ergebene Anzeige, daß ich meinen Detail-Verkauf von der großen Steinstraße 17 nach dem **Markt 1, Leipzigerstraßen-Ecke** verlegt habe, und halte mein wohl assortirtes Lager sowie Anfertigung nach Maß in folgender Ausübung bestens empfohlen.

**F. J. Merzenich.**  
**Carl Lüderitz,**  
 Bechershof 5 Lederhandlung Bechershof 5  
 größtes Lager zur Nacht gebrachter **Schäfte.**  
 Zur bevorstehenden Saison empfehlen unsere

**Gummi-Schläuche**  
 mit Hanfentlagen, **bester Qualität,** zu Wasserleitungen u. dgl. Verwendungen stehen auf Wunsch zu Diensten.

**Eulner & Lorenz,**  
 Gummi- und Gutta-Percha-Waaren-Fabrik.

**3000 Meter**  
 gebrauchtes Segeltuch empfiehlt äußerst preiswerth zu Planen, Zelten, Lauben u. dgl.  
**Saatplanen,**  
 sowie Vorvorplanen und Wagenplanen in jeder beliebigen Größe in den verschiedensten Qualitäten, sowie auch von starken nachdrücktem Segeltuch.

**Säcke**  
 hält größtes Lager in reichhaltiger Auswahl, empfiehlt zu Fabrikpreisen.  
**Sommer-Pferdedecken**  
 mit Brust- und Stoffjacke in den neuesten Dessins. Rollene Decken und Strohsäcke mit Rippen für die Deute empfiehlt zu anerkannt billigen Preisen

**F. Lehmann jr. Pfaffenberg,**  
 Klausdorferstraße Nr. 5 und Oberleipzigerstraße Nr. 83.

**Für Krieger- u. Turn-Vereine.**  
 Militär- und Turner-Trommeln, Signalhörner und Trommelstiefeln in großer Auswahl billigst bei  
 Grosse Klausstr. 18. **Gust. Uhlig.** Grosse Klausstr. 18.

**Geschäfts-Gröfzung.**  
 Einem geehrten Publikum zeige ich hiermit ganz ergebenst an, daß ich, nachdem die Frau **Wwe. Bach** ihr Geschäft verkauft hat und ich in Folge dessen nach einer neunjährigen Thätigkeit aus demselben ausgeschieden bin, die bisher **Gressler'sche Mineralwasser-Fabrik,** Alter Markt 25, käuflich übernommen habe und von heute ab für meine eigene Rechnung selbständig betreiben werde. Unter Zusicherung reellster Bedienung verpasse ich einem geehrten Publikum billige Preisstellung und bitte um gütige Aufträge.  
**Carl Riase.**

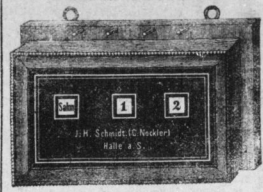
Auf Obiges Bezug nehmend, bestätige ich den Verkauf meiner **Mineralwasser-Anstalt** an Herrn **Carl Riase** und bitte meine bisherigen geehrten Geschäftsfreunde, das mit bewiesener Vertrauen auf Herrn **Carl Riase** geneigelt übertragen zu wollen. Die Fabrik von **Mineralwasser-Maschinen** und **technischen Apparaten** findet ihren dauernden Fortgang.  
**N. Gressler.**

**Selters- u. Soda-Wasser**  
 verlaufe im Ganzen und Einzelnen pr. Stück mit 9 N. exel. Flasche.  
**Carl Riase.**

**Frischen Maitrank**  
 empfehlen wir den Herren Gollwitschen in bester haltbarer Waare sehr billig und senden auf Wunsch Muster und Preisrechnung.  
**Gebr. Schwarz** in Merseburg.

**BAD ILMENAU**  
 eröffnet Mitte Mai. Badearzt Sanitätsrath **Dr. Preller.**

**Einzelne gewaschene Oberhemden,**  
 Kragen u. Manchetten, sowie **Shlipse** für Herren empfehlen zu allerbilligsten festen Preisen  
**A. HUTH & Co.** S. gr. Steinstraße 8,  
 zweiter Laden von der Ecke.



Zu Anlagen von **electrischen** sowie **pneumatischen (Luftdruck-) Klingeln** und **Haustelegraphen**  
 empfiehlt sich  
**Jul. Herm. Schmidt (Carl Nockler),**  
 Halle a/S., Schmeerstraße 29.  
 Preis-Courante franco und gratis.

**Coburger Actien-Bier in Flaschen.**  
 Dieses von vielen Aerzten seit einer Reihe von Jahren als ganz vorzügliches **Stärkungsmittel** für **franke** und **schwache Personen** empfohlene Bier halte stets auf Flaschen vorrätzig und sende Bestellungen von 1 Zehr. 5 Sgr. ab (20 fl. oder 10 gr. Flaschen) frei ins Haus.  
 Halle a/S., den 3. Mai 1873.  
**C. Schwarz,**  
 III. Niederlage der Actien-Brauerei zu Coburg.

**Photographie-Rahmen**  
 in allen Grössen und Sorten  
 empfiehlt zu den billigsten Preisen  
**Wilh. Schwarz jun.,**  
 Leipzigerstraße 20.

**Buchbinder-, Leder- u. Galanterie-Arbeiten**  
 fertigt sauber und billig  
**G. E. Krause,**  
 Rathhausg. 18.

**Tapeten-Lager**  
 in den neuesten schönsten Mustern und großer Auswahl zu ganz soliden Preisen bei  
**Gänern. Bernhard Hirschke.**

**Ausverkauf von**  
**Tapeten**  
 en gros & en detail  
 wegen Veränderung des Geschäftes  
**Leipzigerstr. 96.**

**Kaiser-Wilhelms-Halle**  
 Sonntag den 4. Mai  
**Grosses Abend-Concert.**  
 Anfang 8 Uhr. — Entree 2½ Sgr. **W. Halle.**

**Müller's Bellevue.**  
 Sonntag den 7. Mai  
**Vocal- u. Instrumental-Quartettconcert**  
 von **A. Schüssler.**  
**PROGRAMM.**  
 I. Theil.  
 Eine Rose send ich Dir, Soloquartett von C. G. Reiferger.  
 Der Räuber in den Abruzzen. Bass-Solo v. H. Schäfer.  
 La Normandie. Quartett.  
 Barcarole. Duett von Mercabante.  
 Frühes Wandern. Quartett von Fr. Abt.  
 Aus der Jugendzeit. Tenor-Solo von Habete.  
 II. Theil.  
 Scene und Arie aus dem Freischütz von C. M. v. Weber, für Quartett von Silcher.

**Trauben-Brost-Honig aus MAINZ**  
 Gegen Husten, Keuchhusten, Verschleimung, Bräustiden, blauer Husten bei Kindern, das mildeste, wohl-schmeckendste und natürlichste der bis jetzt bekannten **Hausmittel,** durch viel tausend Proben, überall amüch begünstigt, ausgezeichnet.  
 Verkaufsstelle in **Halle a/S.** bei **J. Barck & Cie.** gr. Ulrichstraße 47 L.  
 Kieler Speck-Bücklinge, Holländer und Cappelche, sowie fetter **G. Speckkane,** treten in neuer Sendung ein, bei **C. H. Wiebach.**  
 Frischen **Harz-Waldmeister,** sowie **Maitrank** aus frischen Kräutern, à Fl. 7½ Sgr. und 10 Sgr., bei **C. H. Wiebach.**  
 Neue **Matjes-Heringe,** à Stck. 2 Sgr., in Schocken und Tonnen billiger, bei **C. H. Wiebach.**

**Der König der Vagabonden,** von d'Adhemar.  
**Blümlein auf der Heide.** Quartett von Fr. Abt.  
**Tyrolienne.** Tenor-Solo von Adam.  
**Der Seeräuber.** Bass-Solo von d'Adhemar.  
**Erinnerung an Peterhof.** Walzer für Quartett von Jos. Gung'l.  
 Anfang Abends 7½ Uhr. Entree 3 Sgr.  
**Nach dem Concert BALL.**

**Stadt Berlin.**  
 Sonntag früh von 9 Uhr ab **Speckkuchen.**  
**Bock-Bier.**

**Rapsilbers Gartenlocal am Königsplatz**  
 empfiehlt Sonnabend und Sonntag ein fr. Glas **Bockbier** aus der Brauerei der Herren Gebr. Schulze. Sonntag früh **Speckkuchen.**

**Hertels Restauration,**  
 Leipzigerstr. 81.  
 Sonntag früh **Speckkuchen, Bockbier.**

**Restauration, Glauchaische Kirche 13.**  
 Sonntag von 9 Uhr **Speckkuchen** und **Bockbier** aus der Hofschlößchen-Brauerei der Herrn Gebr. Schulze, wozu ergebenst einladet  
**O. Püschel.**

**Rauchfuss' Etablissement zu Diemitz.**  
 Sonntag den 4. Mai **Ballmusik.** Anfang 8½ Uhr.

**Hertzberg's Etablissement zu Passendorf.**  
 Sonntag den 4. Mai ladet zum **Gesellschaftstag** und **Tanzmusik** **Hertzberg.**

**Rabeninsel und Infelschlößchen.**  
 Heute Sonntag **Ballmusik.**

**Rabeninsel. Sonntag Bockbierfest.**  
**G. Kurzhals.**

**Stollwerck'sche Brust-Bonbons**  
 aus der Fabrik von Franz Stollwerck, Solifaciant in Köln,  
 in Originalpaqueten à 4 Sgr. zu haben in **Halle** bei **C. F. Bantch,** **C. G. Wiebach,** **C. Grebin** am Bahnhof u. **Wib. Schuber.**

Jeden **Dienstag** u. **Freitag**  
**Braunbier.**  
 Brauerei v. **Aug. Mann.**  
 (Mit einem Beiblatt.)